

«Der Eremit» – Bruder Klaus in Schmitten

Ein Theaterstück, das zum Nachdenken anregt

SCHMITTEN – In seinem Theaterstück «Der Eremit» versetzt Autor Paul Steinmann Bruder Klaus in unsere säkularisierte und pluralistische Welt der Gegenwart.

Was geschieht auf der Bühne, wenn ein Bewunderer von Bruder Klaus ihn darstellen darf und auf einen Religions skeptiker trifft, der aber den Ansätzen des Mystikers durchaus etwas abgewinnen kann? Und wenn eine Frau, auf der Suche nach ihrem Weg, die beiden in Szene setzen soll?

Ausgangspunkt des Theaterstücks ist die Begegnung eines Pilgers mit Bruder Klaus im Jahr 1488, transferiert in die heutige Zeit. Die Zuschauenden sind gleichzeitig Teilnehmende einer



Was passiert, wenn ein Pilger auf Bruder Klaus trifft? | Foto: zvg

Theaterprobe und erfahren, welche Fragen das Erscheinen von Bruder Klaus bei den Schauspielern hervorruft.

Anlässlich des 600. Geburtstags von Bruder Klaus hat

«Fastenopfer» den Autor Paul Steinmann gebeten, sich der rätselhaften Persönlichkeit des Eremiten anzunehmen. Entstanden ist ein Theaterstück, das Dieter Ockenfels inszeniert hat.

Das Theaterstück wird am 10. und 11. März in Luzern uraufgeführt. In Schmitten wird das Schauspiel am 24. März gezeigt. Weitere Gastspiele folgen im Spätsommer.

PD

■ INFO:

Mehr Infos zur Produktion:
www.fastenopfer.ch/bruderklaus

Der Eremit, Freitag, 24. März, 20 Uhr
Mehrzwecksaal Schulhaus Orange,
Gwattstrasse 10, Schmitten
Kollekte

Eine Produktion von Fastenopfer,
Luzern.

Veranstalter: Fachstelle Erwachsenenbildung,
Seelsorgeeinheit Untere Sense

«Di einte ù di andere»

«Düchoix» und Hubert Schaller spannen zusammen

SCHWARZENBURG / TAFERS – Für das Literaturkonzert «Di einte ù di andere» treffen sich lyrisch-rhythmische Musik und eine klangvolle, bilderreiche Sprache.

Die Formation «Düchoix» und der senslerdeutsche Autor Hubert Schaller haben sich auf ein «Tête-à-tête» eingelassen.

Entstanden ist ein bunter Strauss an Liedern, die unterschiedliche Stimmungen heraufbeschwören: mal melancholisch-besinnlich, mal witzig und frech, so facettenreich wie das Leben. «Die senslerdeutsche Mundart eignet sich hervorragend, dem Alltag die unterschiedlichsten Töne abzulauschen», erklärt



Erhard Buchs, Alexander Meucelin, Gerald Handrick und Patrick Schneuwly (v.l.). Vorne Autor Hubert Schaller. | Foto: Karl Schönenberger

Alexander Meucelin, Mitglied von «Düchoix». Der Name setzt sich aus den Anfangsilben von Düdingen und Schwarzenburg zusammen, den Wohnorten der beiden Bandgründer Patrick

Schneuwly (Klavier, Keyboard/Gesang) und Alexander Meucelin (Akkordeon, Klavier/Gesang). Ebenfalls zum Quartett gehören Erhard Buchs (Bass/Gesang) und Gerald Handrick

(Cajòn/Gitarre/Gesang). Ergänzt wird das Konzert mit kurzen Lesungen von Hubert Schaller. Der Autor, wohnhaft in Alterswil, ist ein Freund der Poesie. In seinen Gedichten bedient er sich sowohl der Standardsprache als auch der Mundart. Lyrisches Schreiben ist für ihn eine Art Gegenwehr zum Wortschwall, der uns täglich aus allen möglichen Kanälen überflutet und unsere Sicht auf die Welt mehr und mehr vernebelt. Eingeladen sind alle, die begriffen haben oder begreifen wollen, dass das Leben nicht einfach schwarz oder weiss ist.

PD/MG

Auftritte:

Freitag, 24. März, im Schloss
Schwarzenburg (20 Uhr)
Samstag, 1. April, in «Wier Seisler»
Tafers (20 Uhr)